

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: 52 (1994)

Vorwort: Vorwort
Autor: Lanz, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Wie andere Medien lebt auch die «Gallus-Stadt» – in erster Linie natürlich von der Qualität ihrer Mitarbeiter – aber unmittelbarer von Ihnen als Buchkäufer oder Inserenten. Schamhaft werden diese letzteren jeweils im Vorwort mit einem Satz des Dankes bedacht. Aus Anlass der rezessiven Zeiten, noch mehr aber als Dank an den Verantwortlichen für die jedes Jahr neue Inseratidee des Buches kehren wir die Reihenfolge für einmal um. Kurt Nuber hat es wie schon sein Vorgänger Jörg Jahn verstanden, die Inserate der Gallus-Stadt unter eine Leitidee zu stellen, die inserierenden Geschäfte davon zu überzeugen und Zeichner, Fotografen, Bildsammler, Historiker so zu motivieren, dass der Grafiker kurz vor einem Nervenzusammenbruch das Buch doch noch rechtzeitig herausbringen konnte. Seine Liebe zur Sache entsprach seinen ungebrochenen Beziehungen zur Stadt und ihren Einwohnern.

Als Zugezogener tut man sich da zuweilen etwas schwerer. Wieso musste Gallus sich ausgerechnet an der unwegsamsten Stelle im Steinachtobel niederlassen, fernab von schiffbarem Gewässer, ungeeignet als Eisenbahnknotenpunkt, vom Autoverkehr gar nicht zu reden. Bürgerfleiss und gute Verwaltung haben dann doch etwas Brauchbares daraus gemacht. Zugegeben, die zündenden Ideen in unserem Land kommen eher von Westen her, und da wir die letzte richtige Stadt vor der Ostgrenze sind, kann es manchmal etwas gar lange dauern, bis auch wir uns überzeugen lassen – denken wir zum Beispiel an das Erwachsenenstimmrecht oder an den EWR. Der Hinweis auf noch zurückhaltendere umliegende Landkantone oder auf revolutionäre Ideen zum Kinderstimmrecht zählt nicht.

Die Selbstkritik soll damit ihr Bewenden haben. Gerade die vorliegende Gallus-Stadt beweist nämlich, dass es genügend Leistungen gibt, auf die wir stolz sein können: die renovierte Tonhalle, ein Schmuckstück; ein sparsames, aber funktionierendes Theater; ein Spital mit glänzendem Ruf; ideenreiche Leute, die aus dem Nichts ein

neues Theaterverständnis in das Volk tragen; eine Verwaltung, die ein grafisches Leitbild, das schon längst in diesem Buch hätte gewürdigt werden sollen, mustergültig durchzieht usw. Ein herzlicher Dank allen Autoren des diesjährigen Buches – Lehrern, Musikern, Journalisten, Wissenschaftlern, Historikern –, ein Dank aber auch allen, die nicht nur als Konsumenten in Wirtschaft und Kultur auftreten, sondern selbst aktiv etwas beitragen.

Urs Lanz